

Personalie: Kelmis sucht einen neuen Generaldirektor – Vier Stellenausschreibungen bislang erfolglos

# Chefsessel zu besetzen

Seit mehr als einem Jahr sucht die Gemeinde Kelmis nach einem Generaldirektor. Bisher hat sich niemand gefunden, um den Posten als oberster Verwaltungschef zu übernehmen. Jean Ohn (fraktionslos) wollte wissen, woran das scheitert.

● KELMIS  
VON NATHALIE WIMMER

Im Kelmiser Gemeindehaus wartet seit längerem ein Chefsessel darauf, besetzt zu werden. Seit rund einem Jahr wird nach einem neuen Generaldirektor gesucht. Der vorherige Amtsinhaber, Pascal Kreuzen, der insgesamt 33 Jahre im Dienst seiner Heimatgemeinde stand, hatte den Job seit 2010 innegehabt, bevor er nach rund zehn Jahren Anfang 2021 ein neues berufliches Kapitel aufschlug und die Gemeindeverwaltung verließ.

**Bürgermeister Frank:**  
„Es herrscht ein allgemeiner Fachkräftemangel.“

Zeitweise sah es so aus, als würde der Direktor des öffentlichen Sozialhilfeszentrums (ÖSHZ), Yves Kever, den Posten übernehmen. Das zumindest hatten die Gemeindeverantwortlichen in einem Kommuniké im Mai 2020 mitgeteilt. „Ein Bewerber auf den Generaldirektorposten kommt aus den gemeindeeigenen Reihen. Bürgermeister Luc Frank teilte im Rahmen der Personalversammlung mit, dass der Kelmiser ÖSHZ-Sekretär Yves Kever kandidieren werde. Das Personal der Gemeinde soll in Zukunft von einem neu zu besetzenden Direktionsrat geleitet werden. Dieser besteht aus dem Generaldirektor, dem Finanzdirektor, dem Direktor der Autonomen Gemeinderegie und dem



Die Kelmiser Verwaltung hat zwar im Moment mit Yves Kever einen diensttuenden Generaldirektor, ist aber auf der Suche nach einem neuen Leiter. Foto: GE-Archiv

ÖSHZ-Sekretär“, hieß es in der Mitteilung, die teils für Verwunderung sorgte, da sie als eine verfrühte Stellenvergabe interpretiert werden konnte. Jegliche Aufregung stellte sich jedoch als Sturm im Wasserglas heraus, da Yves Kever seine Kandidatur ohnehin aus persönlichen Gründen zurückzog. Er übt die Funktion als Generaldirektor im Moment diensttuend aus, bis jemand gefunden wird, der die Steuer übernimmt.

Mehrere Aufrufe und Stellenausschreibungen wurden mittlerweile gestartet, aber die Ergebnisse sind ernüchternd. Niemand scheint gewillt, als Generaldirektor die Geschicke der Verwaltung in der Göhlgemeinde zu leiten. Jean Ohn

wollte in der letzten Ratssitzung wissen, woran es liege, dass die Stelle vakant bleibe und was das Verfahren bisher gekostet habe.

Bürgermeister Luc Frank nannte als Betrag 18.916 Euro, die das Verfahren bisher gekostet habe. Insgesamt vier Mal wurde die Stelle regelkonform öffentlich ausgeschrieben. Im November 2021 startete die Gemeinde ihren letzten Versuch. Die Bewerbungen sollten bis zum 18. Dezember eingereicht werden. „Ich kann mitteilen, dass sich niemand auf diese Stellenausschreibung gemeldet hat“, erklärte Luc Frank. Es werde also ein weiterer Aufruf gestartet, in der Hoffnung, irgendwann jemanden zu finden. Man kön-

ne eben niemanden zwingen, so Luc Frank, der erklärte, die Fühler seien in mehrere Richtungen ausgestreckt worden, um Interessenten zu finden und Personen zu motivieren. „Auch wenn es eine sehr interessante Stelle ist, so muss man aber feststellen, dass es schwierig ist, Personal zu rekrutieren. Es herrscht ein allgemeiner Fachkräftemangel“, so Luc Frank. Das Gemeindehaupt erklärte, es habe zumindest einmal einen angemessenen Rücklauf an Bewerbungen gegeben. „Bei einer Rekrutierung hatten sich sieben Kandidaten gemeldet, von denen sechs berücksichtigt wurden. Keiner der Kandidaten hat am Ende allerdings die Prüfungen bestanden. Solan-

ge das so ist, müssen wir weiter verfahren wie bisher.“

Jean Ohn hakte nach, „ob die Latte nicht zu hoch gehangen“ werde. Das aber wiederum wies Luc Frank zurück. Man habe sich an geltendes Recht gehalten. Intern sei es sogar möglich, sich mit einem Abiturabschluss zu bewerben, statt wie für externe Kandidaten erforderlich, mit einem akademischen Grad. Luc Frank fasste die Lage ganz pragmatisch zusammen: „Wir müssen weitersuchen. Ansonsten sehe ich keine Möglichkeit.“

**i** Auskünfte und Infos unter [verwaltung@kelmis.be](mailto:verwaltung@kelmis.be) oder 087/63 98 39.

Soziales: In Kettens entsteht Werkstatt für das Dorf – Auf der Suche nach idealen Räumlichkeiten in der Nähe von Schule und Jugendheim

# Werkeln für die Dorfgemeinschaft

● KETTENS  
VON KLAUS SCHLUPP

Die Dorfwerkstatt in Kettens ist gestartet. Dort kann man Dinge hinbringen, deren Reparatur beim Profihandwerker nicht mehr lohnt. Die Ehrenamtler wollen so dazu beitragen, Ressourcen zu schonen und ihren Mitbürgern etwas Gutes tun.

„Heute ist Stehlampentag“, ruft Werner Kohn, als Daniel Keutgens eine große Leuchte hereinbringt. Zwei Lampen, die sich auch noch ähnlich sehen, sind die ersten Herausforderungen, denen sich die Ehrenamtler der neuen Kettenser Dorfwerkstatt stellen. Noch ist die Gruppe recht überschaubar und besteht aus vier Pensionären. Im Hintergrund arbeiten auch schon ein paar Menschen, die gerne auf Zuruf etwa Schneiderarbeiten verrichten.

„Momentan nehmen wir am Samstag in der Bibliothek die Sachen entgegen“, erzählt Hans Niessen. Ein Berufener nimmt die Sachen dann mit nach Hause und repariert diese. Längerfristig soll aber alles in einer Werkstatt stattfinden,

wo die Reparateure sich nicht nur über wackelige Stuhlbeine, kaputte Kaffeemaschinen und anderes beugen, sondern auch Geselligkeit pflegen wollen. Hinzu kommt: Jeder kann anderes. Wenn einer es nicht hinbekommt, das reparierte Stuhlbein zu streichen – ein anderer kann es bestimmen. Die Werkstatt ist momentan der größte Wunsch der Mannschaft, die sich aus der Dorfgruppe entwickelt hat. Vielleicht hat ja jemand in Kettens, idealerweise in der Nähe von Schule und Jugendheim, entsprechende Räumlichkeiten, die er der Dorfwerkstatt zur Verfügung stellen kann. Der zweite große Wunsch sind Menschen, die Lust haben, ihre handwerklichen Fähigkeiten einzubringen und so ihren Mitbürgern im Ort zu helfen.

„Es werden keine Geräte angenommen, die auch im Fachgeschäft repariert werden können“, heißt es im Prospekt. Eine Konkurrenz zu Berufshandwerkern soll hier gerade nicht entstehen. Die Lampe, die Daniel Keutgens für seine Schwiegermutter vorbeibracht hat, ist ein gutes Beispiel. „Die würde neu um die



Vier Pensionäre haben das Projekt Dorfwerkstatt aus der Dorfgruppe heraus in Angriff genommen. Foto: Klaus Schlupp

100 Euro kosten“, schätzt Paul Martin. Ein Profi würde für die Reparatur 150 Euro verlangen. Wahrscheinlich würde er es nicht reparieren oder der Lampenbesitzer die Reparatur nicht in Auftrag geben. Die Lampe würde auf dem Müll landen und somit Energie und

Ressourcen verloren gehen. Natürlich haben sich die Kettenser umgeschaut, wo es schon so etwas gibt. „Wir sind neidisch auf die Raerener“, gibt Hans Niessen zu. Denn in der Töpfergemeinde gibt es schon seit Langem eine bestens ausgestattete Senioren-

werkstatt beim Roten Kreuz, die schon viel für Bewohner und Gemeinde getan hat. Aber immerhin, die Kettenser haben eine Nähgruppe in der Hinterhand.

Wie die Raerener will sich die Kettenser Dorfwerkstatt auch sonst ins Dorfleben ein-

bringen. So gibt es Kontakte zur Schule und erste Überlegungen, mit den Kindern Vogelhäuser zu bauen. Auch eine Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aus der offenen Jugendarbeit im Jugendheim ist angedacht und gewünscht.

Daniel Keutgens füllt erst einmal einen Zettel aus, bevor er die Lampe den Hobbyhandwerkern überlässt. Denn Garantie gibt es natürlich nicht. Dafür arbeiten die Handwerker ja kostenlos. Lediglich Ersatzteile sind natürlich zu bezahlen. Auch Spenden sind willkommen. Als Richtwert denken die Männer an einen Betrag von ungefähr fünf Euro pro benötigter Stunde. Aber auch Kuchen und andere Leckereien sind willkommen, schließlich geht es ja nicht nur ums Werkeln, sondern auch um Geselligkeit.

**i** Annahmestelle: Bibliothek, Wilhelmstraße, Kettens, samstags von 9 bis 12 Uhr – Wer etwas abholen lassen oder mitmachen möchte: 0477/65 63 06.



cupen FLEA Ostbelgien BRF  
GRENZECHO  
Contract ORES Genter über KBC  
[www.alter-schlachthof.be](http://www.alter-schlachthof.be)